

sammlungen), und gelegentlich bei Bauarbeiten in Ziegeleien u. dgl. anfallende Funde erfordern oft eine rasche und sachgemäße Bergung. Daran aber schließt sich die Präparation dieser Funde, oft auch die entsprechende Montage für Zwecke der Ausstellung oder der wissenschaftlichen Bearbeitung. Hier muß des öfteren die künstlerische Darstellung in Form von Lebensbildern oder

plastischer Rekonstruktionen zu Hilfe genommen werden, was nur durch die Mitarbeit erfahrener Künstler möglich ist.

So ergibt sich im ganzen ein überaus reizvoller Wirkungskreis für Wissenschaftler ebenso wie für Präparatoren, wobei an die Vielseitigkeit beider bisweilen große Anforderungen gestellt werden.

## Verzeichnis der wichtigsten Objekte der Geologisch-Paläontologischen Sammlung (Rotpunkt-Verzeichnis)

Von Dr. Erik Flügel und Dr. Heinz Kollmann

### Alphabetische Zusammenstellung wichtiger Schauobjekte mit Erläuterungen

Die Handhabung ist so gedacht, daß der Benützer des Führers durch einen roten Punkt in der Schausammlung auf das Objekt aufmerksam gemacht wird und dann den auf der Beschriftung stehenden Namen in diesem Index nachschlägt.

*Actaeonella (Trochactaeon) conica* MÜNST. Ober-Kreide (Gosauschichten); Traunwand bei Rußbach, Salzbg. Eine in der Ober-Kreide der Ostalpen häufige Schnecke mit auffallend dicker Schale.

*Actaeonella (Trochactaeon) gigantea* Sow. Ober-Kreide (Gosauschichten); Waaggraben bei Hieflau, Stmk. (Abb. 143).

*Actaeonella (Trochactaeon) lamarcki* Sow. Ober-Kreide (Gosauschichten); Gams bei Hieflau (Abb. 144).

*Aporrhais (Phyllocheilus) haueri* ZEK. Ober-Kreide (Gosauschichten); Gosau, O.-Ö. Schnecke mit flügelartig verbreitertem Rand der Gehäusemündung (Abb. 141).

*Aptychus*, Ammonit (*Oppelia*?) mit Verschußdeckel. Oberer Malm; Solnhofen, Bayern. Das Gehäuse der meisten Ammoniten war durch einen aus zwei symmetrischen Klappen (*Aptychus*) oder nur aus einem Stück (*Anaptychus*) bestehenden Deckel verschließbar. Isolierte Verschußplatten finden sich in großer Zahl in den alpinen Jura- und Kreidekalken (vgl. S. 61 und Abb. 65).

*Archaeocyathus concentricus* BILL. Mittel-Kambrium; Sardinien. Die im Kambrium

mächtige Riffe bildenden *Archaeocyathinen* waren wahrscheinlich schwammähnliche Organismen.

*Archaeopteryx*. Oberer Malm; Eichstätt, Bayern. Gipsabguß des Londoner Exemplares des berühmten Urvogels.

*Balanus* auf Quarzgeschiebe. Unteres Miozän; Eggenburg, N.-Ö. Diese auch heute weit verbreiteten Krebse sind Flachseebewohner, deren konische Schalen auf steiniger Unterlage oder auch auf Holz (Treibholz, Schiffe) festgewachsen sind (Abb. 148).

*Bison priscus* (BOJANUS). Alt-Diluvium; Hundsheim, N.-Ö. Schädelbruchstück mit Hornzapfen eines fossilen Wisents (Abb. 182).

*Bos primigenius* BOJANUS. Jung-Diluvium; Hirschstetten, Wien XXII. Schädelfragment mit Hornzapfen. Die Urochsen gelten als Vorläufer der vom Menschen während der Steinzeit gezähmten Rinder (Abb. 178).

*Bostrychoceras polyplacum* ROEM. Obere Kreide (Senon); Haldem, Westfalen. Eine vom Normalbau der Kopffüßer abweichende („aberrante“) Form. Die Schale ist turmförmig in einer Schneckenspirale eingerollt (Abb. 70).

*Bothriolepis canadensis* WHITEAVES. Ober-Devon (Oldred); Kanada. Dieser altertümliche Fisch gehört zu der auf das Silur und Devon beschränkten Gruppe der Antiarchi, welche Rückenflossen und ein paariges Ruderorgan besitzen. Kopf, Ruderorgane

- und Rumpf waren von einem Knochenpanzer bedeckt.
- Brachylycosa carcinoides* (FRITSCH). Unterer Perm; Nürschan (Nyrany), Böhmen. Fossile Spinne.
- Brachypotherium brachypus* (LARTET). Miozän (Torton); Wien, Ottakring; Gebißreste eines fossilen Nashornes.
- Bradysaurus bairdi* (SEELEY). Perm, Karoo-Formation; Tamboer Fontein, Kapland, Südafrika. Ein zu den Cotylosauria, der altertümlichen Stammgruppe der Reptilien, gehörendes pflanzenfressendes Landreptil.
- Calamites (Eucalamites) cruciatus* BRONGN. Ober-Karbon; Saarbrücken. Ein paläozoischer Vertreter der Schachtelhalme (Abb. 29).
- Caloceras johnstoni* SOW. Unterer Lias; Pfonsjoch, Tirol. Ein im unteren Lias der Ostalpen häufig auftretender Ammonit (Abb. 115).
- Calceola sandalina* (LINNE). Mittel-Devon (Eifel-Stufe); Gerolstein, Eifel. Kelch und Deckel der für das untere Mittel-Devon bezeichnenden „Pantoffelkoralle“.
- Calymene collicephalo* GREEN. Ordovicium; Cincinnati/Ohio, USA. Ein Trilobit. An den ausgestellten Exemplaren sind die verschiedenen Stadien der Einrollung zu erkennen.
- Campanile (Campanile) giganteum* (LAM.). Eozän (unteres Lutet); Damery, Frankreich. Eine der größten bekannten Schneckenarten. Ein Exemplar ist der Länge nach aufgeschnitten, um die Achse (Spindel) und die Spindelfalten der spiral aufgewundenen Schale zu zeigen. Im Wiener Becken gelten andere Arten von „*Cerithium*“ als Leitformen für obermiozäne (sarmatische) Schichten (vgl. S. 127).
- Canadia spinosa* WALCOTT. Mittel-Kambrium; Britisch-Kolumbien. Ein Borstenwurm (Abb. 40).
- Canis lupus* L. Jung-Diluvium; Vypustek-Höhle, Mähren. Der Wolf gehört mit dem Höhlenbären und der Höhlenhyäne zu den charakteristischen Elementen der jungzeitlichen Tierwelt.
- Capra ibex priscus* (WOLDR.). Jung-Diluvium; Vypustek-Höhle, Mähren. Skelett eines eiszeitlichen Steinbockes (Abb. 176 und 177).
- Carcharodon megalodon* AGASSIZ. und verwandte Carcharodonten. Jung-Tertiär; Malta, Niederösterreich und USA. Diese dreieckigen, an den Seitenrändern gezackten, bis 15 cm langen Zähne stammen von Riesenhaien.
- Cardiola interrupta* SOW. Oberes Silur; Dienten am Hochkönig. Eine für das Silur bezeichnende Muschel, auch aus den Karnischen Alpen bekannt (vgl. S. 79 und Abb. 90).
- Cardium (Ringicardium) hians danubium* MAY. Miozän (Torton); Enzesfeld, N.-Ö. Die Herzmuschel ist eine sowohl in den tertiären Ablagerungen als auch in den heutigen Meeren sehr häufige Form.
- Ceratarges armatus* GOLDFUSS. Mittel-Devon; Eifel, Deutschland. Ein Trilobit, bei dem Kopf- und Schwanzschild lange Stacheln tragen (Abb. 50).
- Ceratites nodosus* BRUG. Mittlere Trias (Muschelkalk); Bayreuth, Deutschland. Ein wichtiger Leitammonit für den oberen deutschen Muschelkalk.
- Ceratites (Paraceratites) trinodosus* MOJS. Muschelkalk; Han Bulog, Jugoslawien. Ein Leitammonit der oberen anisischen Stufe (siehe auch Abb. 94).
- Ceratodus kaupi* AGASSIZ. Obere Trias (Keuper, Lettenkohlsandstein); Hoheneck, Württemberg. Zähne eines Lungenfisches. In den Ablagerungen des deutschen Keupers häufig und zum Teil auch als Leitfossil verwendbar. Selten in den Lunzer Schichten der alpinen Ober-Trias (vgl. S. 87).
- Cervus (Megoceros) giganteus* (BLUM.). Spät-Glazial; Irland. Skelett eines jungdiluvialen Riesenhirsches aus den Torfmooren von Irland (vgl. S. 140 und Abb. 179, 180, 181).
- Chirotherium* sp. Untere Trias (Buntsandstein); Heßberg, Thüringen. Diese vielleicht von krokodilähnlichen Pseudosuchiern herührenden Reptilienfährten finden sich häufig in den Wüstenablagerungen des Buntsandsteins von Deutschland.
- Chresmoda obscura* GERMAR. Ober-Malm; Eichstätt. Ein Insekt aus der Gruppe der Geradflügler (Abb. 35).
- Cidaris (Plegiocidaris) coronata* GOLDF. Malm; Bergille, Frankreich. Ein regulärer (fünfstrahlig symmetrischer) Seeigel (siehe auch Abb. 135).
- Clemmys ukoii* BACHMAYER. Miozän (Pannon); Grammatneusiedl, N.-Ö. Eine Süßwasserschildkröte aus dem Tertiär des Wiener Beckens.
- Clupea brevissima* BLAINV. Obere Kreide; Libanon, Syrien. Diese fossilen Heringe

gehören zur Fischgruppe der Teleostei. Sie lebten in Küstennähe. Durch rasche Einbettung blieb nicht nur das Innenskelett erhalten, sondern auch das Schuppenkleid (Abb. 39).

*Clymenia laevigata* MÜNSTER. Ober-Devon; Ostthüringen. Ein paläozoischer Ammonit.

*Clypeaster campanulatus partschi* MICH. Miozän (Torton); Kalksburg bei Wien. Ein im Seichtwasserbereich warmer Meere lebender Seeigel. An der Unterseite liegt die Mundöffnung mit dem Kieferapparat (Laterne des Aristoteles), von der ein meist fünfstrahliges, mit den Ambulakralgefäßen in Verbindung stehendes Furchensystem ausgeht. Häufig in den jungtertiären Strandbildungen des Wiener Beckens.

*Clypeaster scillae* DESM. Miozän (Torton); Müllendorf, Bgd. Ein Seeigel (Abb. 158).

*Coelodonta antiquitatis* BLUM. Jung-Diluvium; Sibirien. Schädel eines jungeiszeitlichen Fellnashornes. Dieses kennzeichnende Tier der Jungeszeit wurde auch in Niederösterreich gefunden (Abb. 174).

*Conchodus infraliassicus* (STOPP.). Oberste Trias (Rhät); Paß Lueg bei Golling, Salzburg. Die Schalenquerschnitte dieser Muschel finden sich häufig im rhätischen Dachsteinkalk. Sie wird daher auch oft „Dachsteinbivalve“ genannt (Abb. 44).

„*Conchylien*“-Kalk. Miozän (Sarmat); Hauskirchen, N.-Ö. Die beiden Platten zeigen die große Häufigkeit von Schnecken und Muscheln in Ablagerungen der sarmatischen Stufe. Interessant ist die Einregelung der Schneckengehäuse (Cerithien) auf der linken Platte. Die Schalenspitzen zeigen fast alle in dieselbe Richtung. Derartige Erscheinungen entstehen durch Wasserströmungen.

*Conoclypeus conoideus* GOLDF. Eozän; Mattsee, O.-Ö. Ein irregulärer Seeigel. Ein Leitfossil des unteren Eozäns.

*Conocoryphe sulzeri* SCHLOTH. Kambrium; Jinec, Böhmen. Ein Trilobit ohne Augenknoten (Abb. 52).

*Coroniceras rotiforme* (SOW.). Unterer Lias; Enzesfeld, N.-Ö. Ein charakteristischer „Arietit“, Leitform für den unteren Lias (Abb. 114).

*Crocota spelaea* (GOLDF.). Jung-Diluvium; Vypustek-Höhle, Mähren. Die Höhlenhyäne ist der afrikanischen gefleckten Hyäne nahe

verwandt und ein wichtiges Raubtier des Jung-Diluviums.

*Cupressocrinus elongatus* GOLDF. Mittel-Devon; Gees bei Gerolstein, Eifel. Eine zu den Stachelhäutern (Echinodermata) gehörende Seelilie (Gruppe der Crinoidea). Die aus fest verbundenen Kalktäfelchen zusammengesetzte Kapsel umschließt die Leibeshöhle. Auf dem Kelch liegen verschieden geformte „Arme“, die mit einem Wassergefäßsystem in Verbindung stehen, das der Herbeischaffung von Nahrung dient. Durch einen aus zahlreichen Gliedern zusammengesetzten Stiel ist der Kelch am Boden verankert. Vgl. *Encrinurus*!

*Cyclolites ellipticus* LAM. und *Cyclolites macrostoma* REUSS. Obere Kreide (Gosauschichten); Gosau, O.-Ö. In der oberen Kreide der Ostalpen häufige Einzelkorallen (Abb. 139).

*Dalmanitina socialis* BARRANDE. Unter-Silur; Vraz, Böhmen. Ein kennzeichnender Trilobit (Dreilappkrebs) des Silurs (Abb. 8).

*Dasycladaceen*-Kalk mit *Diplopora annulata* SCHAFF. Mittlere Trias (Ladin); Schüttenberg bei Grünau im Almtal, O.-Ö. Gesteinsbildende Wirtelalgen. Diese Gruppe ist heute noch in warmen Meeren verbreitet (Abb. 44).

*Diceras bubalinum* PETERS. Oberer Malm (Tithon); Ernstbrunn, N.-Ö. Muschel mit hornförmigen Klappen. Kennzeichnend für den oberen Jura (Abb. 127).

*Dicerorhinus etruscus hundsheimensis* (TOULAU). Alt-Diluvium; Hundsheim bei Deutsch-Altenburg. Seltener Fund eines vollständig erhaltenen Nashorn-Skelettes (Abb. 171).

*Dicrocerus elegans* (LART.). Miozän (Torton); Eichkogel bei Mödling. Geweih eines Muntjakhirsches.

*Dinotherium bavaricum* MEYER. Miozän; Franzensbad, Böhmen. Ganze Skelette dieses in den Wäldern des Jungtertiärs lebenden Rüsseltieres sind selten. Die hakenförmig abwärts gekrümmten Stoßzähne dienten vielleicht zum Niederbiegen der Zweige oder zur Lockerung des Bodens. Auch im Wiener Becken nachgewiesen.

*Dinotherium giganteum* KAUP. Alt-Pliozän; Mannersdorf bei Angern, N.-Ö. Unterkiefer. Vgl. auch den Gipsabguß des Schädels aus Eppelsheim, Rheinhessen, und verschiedene Einzelfunde aus dem Wiener Becken (Abb. 164).

- Dinornis maximus* HAAST. Subfossil (= in historischer Zeit ausgestorben); Neuseeland. Riesenvogel mit einer Maximalhöhe von 3,5 m („Moa“).
- Diplodocus carnegiei* HATCHER. Ober-Jura; Sheep-Creek, Wyoming, USA. Gipsabguß eines etwa 20 m langen pflanzenfressenden Riesendinosauriers (Kuppelhalle).
- Dorygnathus banthensis* THEODORI. Oberer Lias; Holzmaden, Württemberg. Die relativ selten gefundenen Flugsaurier waren die ersten Wirbeltiere, die den Luftraum zu erobern suchten. Ähnlich wie bei den Fledermäusen war zwischen einem stark verlängerten Finger und dem Körper eine Flughaut gespannt. Wie bei den Vögeln waren die Knochen zum Teil hohl, um das Körpergewicht herabzusetzen (Abb. 14).
- Dryopithecus darwini* (ABEL). Miozän (Torton); Neudorf an der March. Zähne eines dem heutigen Schimpansen ähnlichen Menschenaffen.
- Echinospaerites aurantium* WAHLENB. Ordovicium; Pulkowa bei Leningrad, UdSSR. Ein zu den Cystoideen gehöriger ungestielter Stachelhäuter. Leitfossil des mittleren Ordoviciums im Ostseegebiet.
- Elephas (Archidiskodon) meridionalis* NESTI. Alt-Diluvium; Fratesti, Rumänien. Letzter unterer Backenzahn eines großen alt-diluvialen „Südelefanten“.
- Elephas (Mammonteus) primigenius* BLUM. Jung-Diluvium; Theiß bei Zenta, Jugoslawien. Schädel eines Mammuts (siehe auch Abb. 173).
- Encrinurus liliiformis* v. SCHLOTH. Mittlere Trias (oberer Muschelkalk); Gandersheim, Braunschweig. Seelilien mit körperlich erhaltener Krone und Stielansatz. Die Stielglieder dieser Art (Trochiten) sind in einer bestimmten Lage des Muschelkalkes gesteinsbildend (Trochitenkalk). Die Seelilien sind zu den Stachelhäutern gehörige, mit Stielen festsitzende Meerestiere (vgl. *Cupressocrinus*).
- Eremotherium carolinense* SPILLM. Jung-Diluvium; Sta. Elena, Ekuador (Holotypus). Schädel eines Riesenfaultieres aus einem Asphaltsumpf.
- Ernstbrunner Jura*. Im Raum nordwestlich von Wien, in der Umgebung von Ernstbrunn, werden in der großen Steinbrüchen Kalke aus der Jurazeit abgebaut (vgl. S. 102—111). Diese Kalke wurden als Riffablagerungen im Meer gebildet; eine große Anzahl der verschiedenartigsten Fossilien zeigt in schöner Weise Lebensraum und Leben der oberjurassischen Meerestiere.
- Eryops megacephalus* COPE. Perm; Wichita Basin, Texas. Ein zur Gruppe der Panzurlurche (Stegocephalen) gehörendes Amphibium. Die Stegocephalen waren die beherrschenden Landwirbeltiere des Erdaltertums.
- Eurypterus lacustris* HARLAN. Silur; Buffalo, New York. Der Körper dieses in die Verwandtschaft der lebenden Skorpione gehörenden Gliederfüßers ist in einzelne Abschnitte (Segmente) unterteilt, ebenso das am Kopf befindliche Scherenpaar und die fünf Kaufüße. Es ist nicht bekannt, ob diese Tiere im Meer oder in Binnenwässern lebten.
- Felis spelaea* GOLDF. Jung-Diluvium; Vypustek-Höhle, Mähren. Der Höhlenlöwe ist eines der wichtigsten jungeszeitlichen Großraubtiere (vgl. S. 141).
- Flabellaria longirhachis* UNG. Ober-Kreide (Gosauschichten); Grünbach bei Wiener Neustadt, N.-Ö. Eine Palme. Das Gosaubecken von Grünbach ist bekannt durch sein abbauwürdiges Steinkohlevorkommen.
- Galeodes (Galeodes) cornutus* (AGASSIZ). Miozän (Helvet); Niederkreuzstätten, N.-Ö. Diese mit Stacheln und Knoten reich verzierte Meeresschnecke besitzt einen breit ausgezogenen letzten Umgang der Schale (Abb. 153).
- Gigantoproductus giganteus* MARTIN. Unterkarbon; Alston, England. Ein Armfüßer (Brachiopode). Diese heute nur mehr untergeordnet auftretende Gruppe von Meerestieren hatte ihre Blütezeit im Erdaltertum. Der Name leitet sich von dem im Schaleninneren befindlichen kalkigen Gerüst ab, das als Stütze für die als Atmungsorgane und zur Nahrungssuche verwendeten fleischigen Spiralarme dient. Die Gattung *Productus* liefert in den Ablagerungen der Steinkohlezeit zahlreiche Leitfossilien (Abb. 86).
- Glauconia (Glauconia) kefersteini* (GOLDF.). In den Gosauschichten häufige Schnecke (Abb. 146). Ober-Kreide; Gams, Stmk.
- Gletschergeschiebe*. Permoglazial; Salt-Range-Gebirge, Vorderindien. Wie wir auf Grund fossiler Moränenablagerungen wissen, wa-

- ren während des Perms weite Teile der Südhalbkugel von Eis bedeckt. Spuren dieser permischen Eiszeit, wie zum Beispiel die ausgestellten, vom Eistransport mit Schrammen versehenen (gekritzten) Gesschiebe, kennen wir aus Südamerika, Südafrika, Indien und Australien. Im Verlauf der Erdgeschichte gab es mehrere Eiszeiten.
- Glossopteris browniana* BRONGN. Ober-Karbon; Walterawang, Australien. Ein Farn. Im oberen Karbon und Perm finden sich auf den Südkontinenten charakteristische Pflanzengesellschaften, die sogenannten „*Glossopteris*-Floren“.
- Hadroneuria bohemica* (NOWAK). Ober-Karbon; Stradonitz, Böhmen. Flügelabdruck eines urtümlichen Insekts (Abb. 9).
- Hallstätter Salzberg*. Die Vitrine zeigt einen geologischen Schnitt durch die bekannte Salzlagerstätte in Oberösterreich. Einzelne Gesteinsproben zeigen die bei der Ablagerung des Salzes entstandene Schichtung und die verschiedenen Ausbildungsarten des Salzgebirges.
- Halsytes labyrinthica* (GOLDF.). Silur; Insel Gotland. Eine typische Bödenkoralle des Silurs. Die einzelnen Zellröhren sind kettenartig miteinander verbunden („Kettenkoralle“). In der gleichen Vitrine und darüber weitere *Halsyten* (die Gattungen *Halsytes* und *Catenipora*).
- Herpetichnium acrodactylum* PABST. Perm (Rotliegendes); Tambach, Thüringen. Fossile Reptilfährten (Abb. 27).
- Hipparion gracile* (KAUP). Alt-Pliozän; Wien, Inzersdorf. Schädel und Halswirbelsäule eines dreizehigen Pferdes. Charaktertier der altpliozänen Säugetierfauna Europas (Abb. 168).
- Hippurites (Vaccinites) gosaviensis* DOUV. Ober-Kreide (Gosauschichten); Gosau, O.-Ö. Die Hippuriten sind eine heute ausgestorbene Muschelgruppe. Die rechte (untere) Klappe ist zu einem am Boden festgewachsenen Kelch umgewandelt, die linke (obere) Klappe zu einem nur in vertikaler Richtung beweglichen Deckel. Viele Formen, wie beispielsweise *Hippurites (Batolites) tirolicus* DOUV., bildeten große Kolonien, sog. Riffe (siehe Abb. 137). Hippuriten sind wichtige Leitformen der Ober-Kreide.
- Holoptychius flemmingi* TRAQU. Ober-Devon (Old Red); Dura Den, Fiveshire, Schottland. Zu den Quastenflossern (Crossoptery-
- gii) gehörende Fische des Erdaltertums; vor wenigen Jahren konnte der südafrikanische Forscher J. L. B. SMITH lebende Quastenflosser (*Latimeria*) an den Küsten der Comoren bei Madagaskar entdecken.
- Hostimella hostimensis* BARR. Mittel-Devon; Srbsko, Böhmen. Zu den Psilophytales gehörige ursprünglichste Gefäßpflanzen. Kennzeichnend für die ältesten Landfloren.
- Ichthyosaurus* siehe *Stenopterygius!*
- Iguanodon bernissartensis* BOUL. Unterste Kreide; Bernissart, Belgien. Gipsabguß eines pflanzenfressenden Dinosauriers. Dieses Riesenreptil wurde mit weiteren 22 vollständig erhaltenen Skeletten in den Kreideablagerungen der Umgebung von Bernissart gefunden (Abb. 11).
- Iliaenus katzeri* BARRANDE. Ordovicium; Osek, Böhmen. Ein Trilobit (Dreilappkrebs), bei dem die Grenzen der Segmente auf Kopf- und Schwanzschild vollkommen verschwunden sind (Abb. 49).
- Inoceramus regularis* D'ORB. Ober-Kreide (Gosauschichten); Gosau, O.-Ö. Inoceramen treten in den Kreideablagerungen auf und sind wichtige Leitformen (Abb. 142).
- Isocrinus subangularis* (MILLER). Oberer Lias; Metzingen bei Holzmaden. Eine Seelilie (vgl. *Encrinus* und *Cupressocrinus*).
- Isocrinus* sp. Oberer Lias; Ohmden bei Holzmaden, Württemberg. Zwei Platten mit zahlreichen langgestielten Kronen dieser zu den Seelilien gehörigen Art.
- Keraterpeton crassum* FRITSCH. Perm; Nürschan, ČSSR. Ein kleiner Stegocephale (Abb. 10).
- Korynichnium sphaerodactylum* (PABST). Perm (Rotliegendes); Tambach, Thüringen. Fährte eines urtümlichen Reptils aus der Gruppe der Cotylosauria.
- Laevicardium (Laevicardium) kübecki* (HAUER). Miozän (Burdigal); Loibersdorf, N.-Ö. Diese schön erhaltene Muschel gehört zu den weit verbreiteten Herzmuscheln.
- Lepidodendron aculeatum* STERNB. Ober-Karbon; Nürschan, Böhmen. Rindenoberfläche eines im Ober-Karbon häufigen Schuppenbaumes. Diese zu den Bärlappgewächsen gehörenden Pflanzen sind zusammen mit den Farnen für die Vegetation der Steinkohlenzeit charakteristisch (Abb. 45).
- Lepidotus maximus* WAGNER. Oberer Malm; Solnhofen, Bayern. Gipsmodell eines gro-

- Ben Ganoidfisches, dessen kugelförmige Pflasterzähne auch im Ober-Jura von Niederösterreich (z. B. Falkenstein) gefunden wurden (siehe auch Abb. 132).
- Leptinophyllum vermiculare* (GOLDF.). Mittel-Devon; Gerolstein, Eifel. Eine zur Gruppe der Rugosa gehörende Einzelkoralle.
- Listriodon splendens* H. v. M. Miozän (Sarmat); Loretto, Bgld. Mit mächtigen Hauern versehener Unterkiefer eines jungtertiären Wildschweines.
- Ludwigia munchisonae* (Sow.). Unterer Dogger; Württemberg. Ein Leitammonit des unteren Doggers (Abb. 66).
- Lycyaena chaeretis* (GAUDRY). Alt-Pliozän; Wien XII, Oswaldgasse. Rechter Unterkiefer einer Hyäne (Abb. 169).
- Lystrosaurus cf. depressus* OWEN. Permo-Trias (Karoo-Schichten); Ladysmith, Südafrika. Schädel eines zur Gruppe der Therapsida gehörenden Reptils. Von den Therapsida werden die Säugetiere abgeleitet. Die Bezeichnung dieser Art ist auf die Ausbildung von Hautzähnen beschränkt.
- Mastodon (Anancus) arvernensis* CROIZET u. JOB. Jung-Pliozän; Mitteleuropa. Unterkiefer mit letztem und vorletztem Mahlzahn eines Rüsseltieres.
- Mastodon (Bunolophodon) angustidens tapiroides* CUV. Miozän (Torton); Wien XVIII, Dornbach. Vollständiger Unterkiefer eines jungtertiären Rüsseltieres (vgl. S. 131).
- Mastodon (Bunolophodon) longirostris* KAUP. Alt-Pliozän; Stettenhof bei Gösing, N.-Ö. Linke Unterkieferhälfte eines Rüsseltieres (Abb. 165).
- Mastodon (Choerolophodon) pentelici* GAUDRY u. LARTET. Alt-Pliozän; Samos, Griechenland. Schädel eines für das osteuropäische Alt-Pliozän („Pikermifauna“) typischen Mastodonts. Ein Rüsseltier.
- Megaladapis edwardsi* GRAND. Subfossil (= in historischer Zeit ausgestorben); Andrahomana, Madagaskar. Skelettrekonstruktion und Schädel eines ausgestorbenen Riesen-Halbaffen.
- Megateuthis giganteus* SCHLOTH. Mittlerer Dogger; Rabenstein bei Bayreuth. Die über 2 m lang werdenden Belemniten gehören zur Gruppe der Dibranchiata. Sie sind mit den Tintenfischen verwandt. Das fossil erhaltene kegelförmige Rostrum war von einer muskulösen Haut, dem Mantel, umgeben. Die Blütezeit dieser die Hochsee
- bevölkernden Tiere lag im Jura und in der Kreide.
- Melonechinus multiporus* OWEN. Unter-Karbon; St. Louis, Missouri. Ein Seeigel aus der Steinkohlenzeit. Man erkennt die zahlreichen, gesetzmäßig angeordneten Täfelchen, welche eine die Weichteile umhüllende Kapsel bildeten.
- Mesocetus (?) brachyspondylus* BRANDT. Miozän (Sarmat); Wien-Hernals. Ein kleiner Bartenwal aus dem Wiener Becken.
- Mesopithecus pentelicus* WAGNER. Alt-Pliozän; Pikermi bei Athen. Schädel und Unterkiefer eines zur Gruppe der Hundsaffen zählenden fossilen Affen. Wie die übrigen ausgestellten Säugetierreste zeigen, hat die Umgebung von Pikermi eine reiche Wirbeltierfauna geliefert (Abb. 19).
- Miotragocerus pannoniae* (KRETZ.). Alt-Pliozän; Wien-Inzersdorf. Hornzapfen einer Antilope.
- Miraspis mira* (BARR.). Silur; Lodenice, Böhmen. Ein stark bestachelter Trilobit (Abb. 56).
- Monograptus (Spirograptus) spiralis* GEINITZ. Ober-Silur; Konjepsrus, Böhmen. Graptolithen sind marine, koloniebildende Organismen aus der Verwandtschaft der heute lebenden Pterobranchiata und des Eichelwurms. Sie sind wichtige Leitfossilien im Silur und Ordovicium.
- Monotis salinaria* SCHLOTH. Ober-Trias (Nor); Sommeraukogel bei Hallstatt. In den Hallstätter Kalken des Salzkammergutes häufig auftretende Muschel (Abb. 102).
- Myledon robustus* OWEN. Jung-Diluvium; Rio Lujan, Argentinien. Skelett eines Riesenfaultieres (Abb. 18).
- Myrica lignitum* UNG. Miozän; Parschlug, Steiermark. Ein Verwandter des in Nord- und Westeuropa vorkommenden Gagelstrauches. Gehört ebenso wie dieser zu den Myricaceae (Abb. 28).
- Mystriosaurus bollensis* JAEGER. Oberer Lias; Pliensbach bei Holzmaden, Württemberg. Ein krokodilähnliches Meeresreptil aus dem berühmten Wirbeltierfundpunkt Holzmaden.
- Mytilus (Mytilus) haidingeri* HÖRNES. Miozän (Helvet); Niederkreuzstetten bei Wien. Eine fossile Miesmuschel. Dünnschalige Muscheln, die meist im Seichtwasserbereich leben (Abb. 150).

- Nerinea (Simploptyxis) pailletteana* D'ORB. Obere Kreide (Gosauschichten); Gams bei Hieflau, Stmk. Eine in den Gosauschichten der Nördlichen Kalkalpen häufig auftretende dickschalige, turmförmige Schnecke (Abb. 145).
- Opetiosaurus buchichi* KORNH. Obere Kreide; Hvar, Dalmatien. Eine in die Verwandtschaft der Mosasaurier gehörende Echse. Ein Küstenbewohner.
- Orthoceras migrans* BARR. Silur; Lochkow, Böhmen. Ein zur Gruppe der Nautiloidea gehörender altertümlicher Kopffüßer. Die gerade Schale ist gekammert. Heute ist diese Gruppe bis auf einen einzigen Vertreter, den *Nautilus*, ausgestorben. Die Orthoceraten kommen vom frühen Erdaltertum bis in die Trias vor.
- Otarion ceratophthalmus* GOLDF. Mittel-Devon; Eifel. Ein Trilobit mit langen Stielaugen und stachelförmigen Anhängen (Abb. 60).
- Pachyacanthus suessi* BRANDT. Miozän (Sarmat); Wien-Heiligenstadt. Ein durch eine eigentümliche Verdickung der Wirbel auszeichneter fossiler Zahnwal.
- Pachyophis woodwardi* NOPSCA. Unter-Kreide; Bilek, Herzegowina, Jugoslawien. Skelett eines Schlangenvorfahren, der zwischen den Schuppensauriern (Lepidosauria) und den rezenten Schlangen vermittelt (Abb. 16).
- Pachypleurosaurus edwardsi* CORNALIA. Mittlere Trias (Ladin); Besano, Lombardei. Ein kleiner Nothosaurier.
- Palaeostraea grandissima* (FRECH). Obere Trias (Rhät.); Alt-Aussee. Korallenstock aus den obertriassischen Zlambachmergeln des Salzkammergutes.
- Palaeobatrachus diluvianus* (GOLDF.). Oberes Oligozän; Papierkohle von Rott bei Bonn. Ein fossiler Frosch (Abb. 38).
- Palaeoniscus magnus* AGASSIZ. Perm (Kupferschiefer); Eisleben, Thüringen. Ein zu den Schmelzschuppen (Ganoidei) gehörender Fisch.
- Palaeomastodon wintoni* ANDREWS. Unter-Oligozän; nördlich von Tamieh bei Fayum, Ägypten. Unterkiefer eines primitiven alttertiären Rüsseltieres.
- Panochthus tuberculatus* OWEN. Jung-Diluvium; Arrojo Oro, Argentinien. Ein Riesengürteltier aus den argentinischen Pampas. Das Tier war durch einen dicken, aus Knochenplatten bestehenden Rückenpanzer geschützt. Ein mit Dornen versehener Schwanz diente als Waffe. Die fossilen und lebenden Gürteltiere sind auf Südamerika beschränkt.
- Panopaea menardi* DESH. Pliozän; Siena, Toskana. Typus einer sandgrabenden Muschel. Auch im Miozän des Wiener Beckens häufig.
- Pecopteris arborescens* SCHLOTH. Ober-Karbon; Nürschan bei Pilsen, ČSSR. Abdruck eines fossilen Farnwedels (vgl. *Lepidodendron*).
- Pedalion sandbergeri* (DESH.). Mittel-Oligozän (Rupel); Weinsheim bei Mainz. Die parallelen Gruben am Oberrand der Muschelschale dienten zur Aufnahme des Ligaments, das beide Klappen zusammenhält.
- Phoenicites veronensis* MASSAL. Unter-Eozän; Monte Bolca bei Verona, Oberitalien. Eine Fiederpalme aus dem bekannten Fischfundpunkt (vgl. *Sparnodus*).
- Phylloceras heterophyllum* SOW. Oberer Lias; Ilminster, England. Ein Ammonit mit reich geschlitzter Lobenlinie (vgl. S. 65—66 und Abb. 75).
- Pinacoceras metternichi* (HAUER). Obere Trias (Nor); Steinbergkogel bei Hallstatt, O.-Ö. Großer, flach-scheibenförmiger Ammonit mit kompliziertem Bau der Lobenlinie (Abb. 76).
- Pinacoceras parma* MOJS. Ober-Trias (Nor); Sommeraukogel bei Hallstatt, O.-Ö. Ein dem *P. metternichi* nahe verwandter Ammonit. Leitform für das obere Nor.
- Pitaria (Cordiopsis) gigas* (LAM.). Miozän; Cacella, Portugal. Weit verbreitete Muschel des Jungtertiärs. Kommt auch im Wiener Becken vor.
- Placentoceras placenta* DEKAY. Obere Kreide; Dakota, Bad Lands, USA. Ein Ammonit mit reich gegliederter Lobenlinie.
- Pleurodictyum problematicum* GOLDF. Unter-Devon; Eifel, Deutschland. Eine für das sandig entwickelte Unter-Devon charakteristische Bödenkoralle, in deren Zentrum ein Wurm sitzt. Es wird angenommen, daß die Koralle mit dem Wurm in Symbiose lebte.
- Pliopithecus antiquus* GERV. Menschenaffen-zähne aus dem Miozän (Torton) von Neudorf an der March, Unter- und Oberkieferreste aus dem Torton von Göriach bei Aflenz, Steiermark. *Pliopithecus* ist der in Europa am häufigsten gefundene fossile

- Menschenaffe. Er gehört zu der Gruppe der lebenden Langarmaffen (Gibbons).
- Protosaurus speneri* H. v. M. Oberes Perm; Glücksbrunn, Sachsen. Skelett eines zu den Synaptosauriern zählenden Reptils.
- Psaronius*. Perm, Rotliegendes; Chemnitz, Sachsen. Querschnitte durch verkieselte fossile Farnstämme.
- Psephophorus polygonus* H. v. M. Miozän (Torton); Neudorf an der March. Fragment des Panzers einer Lederschildkröte.
- Pterophyllum bronni* SCHENK. Obere Trias (Karn); Raibl. Ein Palmfarn (Cycadee). Abb. 5.
- Pterophyllum longifolium* JAEG. Ober-Trias (Karn); Lunz, N.-Ö. Blattreste eines zur Gruppe der Cycadeen gehörenden Palmfarnes. Die Lunzer Schichten sind bekannt für ihren Reichtum an Pflanzenresten (Abb. 4).
- Purpuroidea subnodosa* ROEM. Ober-Jura; Tönjesberg bei Hannover. Eine dickschalige, große Schnecke. Bewohnerin riffnaher Lebensräume (vgl. S. 102—111: ein Korallenriff in Niederösterreich, und Abb. 124).
- Rangifer cf. tarandus* LINN. Jung-Diluvium; Mannersdorf bei Angern, N.-Ö. Geweih und Beckenknochen eines in den eiszeitlichen Lößablagerungen gefundenen Rentieres (Abb. 175).
- Rhizostomites admirandus* HAECK. Ober-Malm; Eichstätt, Bayern. Abdruck einer Qualle (Meduse), Abb. 31.
- Richthofenia communis* GEMMELARO. Mittleres Perm; Val Sosio, Sizilien. Ein vom allgemeinen Bau der Gruppe abweichender Brachiopode. Die rübenförmig verlängerte untere Schale war am Boden festgewachsen, die obere Schale diente als Deckel.
- Rüsseltiere*. Die Aufstellung erläutert an Hand eines Stammbaumes und von Rekonstruktionen die Entwicklung dieser interessanten Gruppe vom kleinwüchsigen Moeritherium, das noch keinen Rüssel besaß, bis zu den jetzt lebenden Elefanten. In dem ausgestellten Material sind die charakteristischen „Zitzenzähne“ der *Mastodonten* und die „Lamellenzähne“ der *Elefanten* zu unterscheiden.
- Sabal major* UNG. Alt-Tertiär (Eozän); Häring in Tirol und Monte Bolca bei Verona. Eine Palme (Abb. 6).
- Saiga tartarica* LINNE. Jung-Diluvium; Grotte du Placcard, Frankreich. Hornzapfen und Kieferbruchstücke der Saiga-Antilope. Diese lebt heute in den Steppen westlich des Ural.
- Saltenia ibanezi* REIG. Untere Kreide; Alemania, Prov. Salta, Nordwest-Argentinien. Ein fossiler Frosch. Reste fossiler Frösche aus dem Erdmittelalter sind außerordentlich selten.
- Sao hirsuta* BARR. Mittel-Kambrium; Skrej. Ein Trilobit (Dreilappkrebs), Abb. 59.
- Schwagerina hoeferi* STACHE. Perm; Eisenkappel, Kärnten. Schalen für das Perm leitender großer Foraminiferen. Foraminiferen sind Einzeller, die zumeist ein- oder mehrkammerige Gehäuse bilden (Abb. 91).
- Siderastraea crenulata* (GOLDF.). Miozän (Torton); Pötzleinsdorf bei Wien. Ein auf einem Geröll aufgewachsener Stock einer Hexakoralle. In der gleichen Vitrine finden sich weitere typische tertiäre Korallen (Abb. 159).
- Sigillaria*-Stamm. Ober-Karbon; Karwin bei Mährisch-Ostrau, ČSSR. Steinkern eines zu den Bärlappgewächsen gehörenden, im Karbon häufigen „Siegelbaumes“.
- Smilodon neogaeus* LUND. Jung-Diluvium; Rio Areco, Argentinien. Skelett eines Säbelzähntigers mit interessanten pathologischen Veränderungen (Frakturen, Spondylose u. a.).
- Sparnodus elongatus* AG. Unter-Eozän; Monte Bolca bei Verona. Die Schauffläche zeigt zahlreiche Funde aus den alttertiären Fischschiefern von Oberitalien. Es handelt sich zumeist um solche Knochenfische (Teleostier), deren Verwandte heute in den warmen Meeren beheimatet sind. Krebse sind durch *Palinurus* (rechts Mitte) vertreten (Abb. 17).
- Spiriferen*-Sandstein. Unter-Devon; Oberstadt bei Daun, Eifel. Neben den flügelartig entwickelten Schalen der Spiriferen sind noch andere Brachiopoden zu erkennen. Die Spiriferen sind ausgezeichnete Leitfossilien des rheinischen Devons, im besonderen Fall des Unter-Devons (Brachiopoden oder Armfüßer vgl. S. 71 ff.).
- Spiriferina pinguis* ZIET. Mittel-Lias; Dep. de l'Indre, Frankreich. Ein Brachiopode mit schön erhaltenem Armgerüst (Abb. 33).
- Spondylus crassica* LAM. Miozän (Torton); Wien-Grinzing. Eine im Tertiär des Wiener Beckens vorkommende Muschelart. Die rechte Schale ist oft festgewachsen, die

- linke trägt zahlreich Stacheln (Abb. 157, Nr. 3).
- Squatina alifera* MÜNST. Oberer Malm (Tithon); Nusplingen, Württemberg. Die „Meerengel“ gehören zur Fischgruppe der Selachier. Sie nehmen eine Mittelstellung zwischen Haien und Rochen ein.
- Stenopterygius quadriscissus* (QUENST.). Oberer Lias; Holzmaden, Württemberg. Ein in den schwarzen Schiefen von Holzmaden häufiger Fischeosaurier (Gruppe der Ichthyosaurier). Der Knochenring am Schädel schützte das Auge gegen den Wasserdruck. Die vertikal stehende Schwanzflosse trieb mit raschen Schlägen den Körper vorwärts. Das kleinste der ausgestellten Exemplare zeigt auch den Abdruck der Haut und die Körperrisse (Abb. 13).
- Stephanoceras vindobonense* (GRIESB.). Unterer Dogger; Wien XIII, Ober-St.-Veit. Typischer Ammonit aus den Jura-Klippen von Wien.
- Testudo antiqua noviciensis* DEP. Miozän (Burdigal); Roggendorf bei Eggenburg. Eine Landschildkröte.
- Teutloporella herculea* (STOPP.). Mittlere Trias (Ladin); Esino, Lombardei. Eine Wirtelalge. Diese bildeten an der Küste des warmen Trias-Meeres mächtige Bänke, aus denen hohe Kalk- und Dolomitberge entstanden sind (Pragser Dolomiten in Südtirol, Höllengebirge, Rax u. a.).
- Thalattosiren petersi* (ABEL). Miozän (Torton); Wien-Ottakring. Rumpfskelett einer Seekühe. Die Seekühe sind an das Wasserleben angepaßte Verwandte der Huftiere; sie bewohnen Küstengebiete, zuweilen auch den Unterlauf großer Ströme.
- Thecosmilia cf. fenestrata* REUSS. Oberste Trias (Rhät); Zlambachgraben bei Goisern, O.-Ö. Anschliff eines Korallenstockes aus den an Korallen reichen „Zlambach-Schichten“.
- Thoracopterus niederristi* BRONN. Ober-Trias (Karn); Raibl. Ein fossiler Flugfisch (Abb. 98 a und 98 b).
- Trachyceras aonoides* MOJS. Obere Trias (Karn); Rötelstein bei Aussee. Eine Leitform des unteren Karn in den Nördlichen Kalkalpen (siehe auch Abb. 99: *Trachyceras austriacum* MOJS., eine nahe verwandte Form).
- Triarthrus becki* GREEN. Ordoviciun; Rome, New York. Ein Trilobit mit erhaltenen Fühlern und Beinen (Abb. 53).
- Tropites subbullatus* HAUER. Obere Trias (Karn); Sandling (= Millibrunnkogel) bei Aussee, Salzkammergut. Ein für die Hallstätter Kalke der oberkarnischen Stufe kennzeichnender Ammonit.
- Ursus spelaeus* ROSENM. Jung-Diluvium; Slouper-Höhle, Mähren. Der Höhlenbär ist das häufigste Raubtier des europäischen Diluviums. Er war größer als der Braunbär. Manche Höhlen beinhalten viele Hunderte von Skeletten. Ein bekannter Fundort bei uns ist die Drachenhöhle von Mixnitz in der Steiermark (siehe auch Abb. 172).
- Vermiceras seebachi* (NEUMAYR). Unterer Lias; Schreinbach bei St. Wolfgang, O.-Ö. Ein kennzeichnender Ammonit („*Arietit*“) des alpinen Unter-Lias (Abb. 71).
- Virgatosphinctes transitorius* OPP. Oberer Malm; Ernstbrunn, N.-Ö. Eine Leitform des Malms (Abb. 77).
- Wiener Becken* — die jungtertiären Meeresfaunen. Die Vitrine gibt einen Überblick über die einzelnen Stufen des Jung-Tertiärs im Wiener Becken und deren bezeichnende Fossilien. Die darüber angebrachten Schaubilder versuchen die Verteilung von Land und Meer zu zeigen (siehe S. 118—130: Die vorzeitlichen Meere im Wiener Becken).
- Witwatersrand-Konglomerat*. Prä-Kambrium; Südafrika. In der Umgebung von Johannesburg in Südafrika liegt der größte Goldbezirk der Erde. Gold und Uran finden sich hier in einem aus Quarzgeröllen und kieseligem Bindemittel bestehenden Konglomerat, dessen Entstehung mit vorpalaözoischen Gebirgsbildungen in Zusammenhang gebracht wurde. In jüngerer Zeit werden Teile der Konglomerate als umgelagerte Moränen einer algonkischen Eiszeit gedeutet.

Im obigen Verzeichnis ist bei den eiszeitlichen Säugetieren stets die Altersangabe „Diluvium“ zu finden, während auf manchen Etiketten und in der modernen Fachliteratur die Bezeichnungen Plistozän oder Pleistozän gebraucht sind (vgl. auch S. 135 ff.).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen aus dem \(des\) Naturhistorischen Museum\(s\)](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [NF\\_005](#)

Autor(en)/Author(s): Flügel Erik (Horst Wolfgang), Kollmann Heinz Albert

Artikel/Article: [Verzeichnis der wichtigsten Objekte der Geologisch-Paläontologischen Sammlung. 148-156](#)